

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 13: **Religionsunterricht nach dem Konzil**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

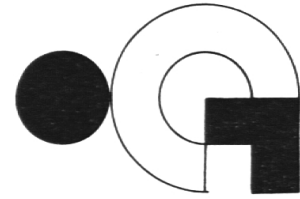
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Aktion Burundi

KLS-Originalgrafik

Erster Erfolg: Die bis jetzt verkauften Blätter ergeben die Deckung sämtlicher Unkosten und nahezu die ersten tausend Franken Reingewinn.

Bis zum Ziel, dem Verkaufe der ganzen Auflage, ist aber noch ein weiter Weg; denn nicht alle Kantone haben so spontan reagiert wie etwa Zug, Luzern und Baselland. Die Lithographie von Hans Stocker kann weiterhin zum Preise von Fr. 90.– resp. Fr. 45.– bestellt werden bei:

KLS-Originalgrafik, Dornacherstr. 14, 4147 Aesch BL.

Salzburger Hochschulwochen vom 7. bis 20. August 1966

Leitthema: Pluralismus – Universalismus – Christentum

Erste Woche (7. bis 13. August)

Vorlesungen

Prof. Dr. Karl Bosl, München: Pluralismus in Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Kultur

Prof. Dr. Dr. h. c. Josef Pieper, München: Hoffnung und Geschichte

Arbeitsgemeinschaften

Vortrag

Prof. Dr. Georg Pfligersdorffer: Integrierender Humanismus

Zweite Woche (14. bis 20. August)

Vorlesungen

Prof. Dr. Johannes Bapt. Metz, Münster: Mensch und Welt in theologischer Sicht heute

Prof. Dr. Friedrich Friedmann, München: Gesellschaft ohne Humanismus?

Arbeitsgemeinschaften

Vortrag

Dr. P. Paulus Engelhart OP, Walberberg: Die Hoffnung als bewegender Faktor christlicher Existenz

21. bis 26. August Kunstgeschichtliche Exkursion nach Wien.

Jahresbericht gab der Vorsitzende eine kurze Orientierung über die Zusammenarbeit mit dem Katholischen Volksverein, die Erziehungstagung und die Arbeitsgemeinschaft für katholische Elternschulung (SAKES). Die von Kollege Paul Hunger, Sempach, vorzüglich geführte Vereinsrechnung wurde einstimmig genehmigt. Leider trat der verdiente langjährige Präsident zurück. Zum Nachfolger wählte die Versammlung Franz Wüest, Lehrer in Zell. Als neuer Vizepräsident anstelle von H.H. Pfarrer Schärli beliebte Ernst Wüest, Luzern, designierter Pfarrer von Ebikon. Im Namen des Vorstandes und des Kantonalverbandes dankte Pfarrer Schärli dem scheidenden Präsidenten und beglückwünschte ihn zur ehrenvollen Ernennung zum Direktor des Erziehungsheimes Hohenrain. Der neue Präsident dankte für das Vertrauen und wies auf die bedeutungsvolle Aufgabe der katholischen Organisationen in der nachkonziliaren Zeit hin. Zentralpräsident Alois Hürlimann entbot Gruß und Dank des Zentralverbandes und appellierte an den Kantonalverband Luzern zur tatkräftigen Unterstützung der im Jahre 1967 in Luzern zur Durchführung gelangenden 75-Jahr-Feier des Verbandes.

Nach dem geschäftlichen Teil ergriff H.H. Dr. Leo Kunz, Seminardirektor, Zug, das Wort zum Thema *Weltweite Verantwortung des katholischen Lehrers* und dehnte diese auf alle Christen und alle Menschen aus. Von ganz besonderer Bedeutung sei sie für die Lehrer. Mehr denn je ist der katholische Lehrer verpflichtet, seine Schüler – die Generation von morgen – mit den Problemen der unterentwickelten Völker vertraut zu machen und in ihnen den Geist der Bruderhilfe zu wecken. Denn durch die modernen Verbindungsmittel sind diese Völker unsere Nachbarn geworden, denen wir ideell und materiell helfen müssen, und zwar in Großtaten. Eine gute Gelegenheit, diese Vorsätze in die Tat umzusetzen, bietet uns die Aktion Burundi.

Zum Schluß dankte Regierungsrat Dr. Hans Rogger dem Kantonalverband Luzern für seine wertvolle Tätigkeit im Dienste der christlichen Erziehung unserer Jugend und orientierte die Anwesenden über die Schulprobleme des Kantons Luzern. W.B.

band für Gewerbeunterricht hat in sein umfassendes Programm zur unentgeltlichen Weiterbildung der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte an den gewerblichen Berufsschulen auch einen – überraschend gut besuchten – Kurs *Kunst an der Gewerbeschule* aufgenommen. An mehreren schulfreien Tagen wußten der Kursleiter Ernst Zurschmiede, Gewerbelehrer in Solothurn, Zeichenlehrer Hans Fürst, Basel, und Dr. Hertig vom Kunstkreis Luzern ein fesselndes Programm abzuwickeln. Dabei wurde jedem Besucher erneut bewußt, wie wertvoll der Unterricht in den musischen Fächern auch an einer Berufsschule ist. Diese Tatsache hob auch Erziehungsdirektor Dr. Urs *Dietschi* im Berufsschulhaus in Solothurn nach einer dankbar anerkannten Assistenz im Kurs mit allem Nachdruck hervor. Er zeigte sich über die zielbewußten Bemühungen des Solothurner Kantonalverbandes für Gewerbeunterricht zur Weiterbildung der Lehrkräfte höchst erfreut und spendete sowohl den Referenten wie Gewerbelehrer Otto *Sterchi*, Riedholz-Solothurn, als dem umsichtig waltenden Kantonalpräsidenten hohes Lob. Der Einsatz zur beruflichen und allgemein bildenden Schulung und Erziehung der berufstätigen, im Lehrlingsalter stehenden Jugend ist anerkennenswert.

An der *Generalversammlung* des SKVG berichtete Franz *Bugmann*, der Vorsteher des Kantonalen Amtes über Berufsberatung und Lehrlingswesen, über den Stand der Vorarbeiten für die kantonale *Vollziehungsverordnung* zum neuen *Berufsbildungsgesetz*. Der Entwurf wird nächstens den interessierten Kreisen zur Vernehmlassung zugestellt.

Auch soll die Möglichkeit geprüft werden, ob *Kreisschulkommissionen* für die Berufsschulen zu schaffen wären, damit nicht nur die Schulortsgemeinde mitzusprechen hat. – Dem SKVG sind heute nahezu zweihundert haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte angeschlossen. – Er hatte auch Gelegenheit, seine Wünsche bei der Revision des *Volkschulgesetzes* anzubringen. Am Ergebnis der gründlichen Beratungen sind auch die Berufsschullehrer stark interessiert, übernehmen sie doch ihre Schüler aus den Primarober-, den Sekundar- und den Bezirksschulen. O.S.

SOLOTHURN. *Ein Lob für die Berufsschulen.* Der Solothurner Kantonalver-

Anmeldeschluß ist der 10. Juli 1966. Anmeldeformulare. Anmeldungen sind ausnahmslos zu richten an das *Generalsekretariat der Salzburger Hochschulwochen A 5010 Salzburg, Postfach 219.*

Vierte Europäische Woche Christlicher Erneuerung

Thema: <Der Christ in der Welt>.

Ort: Europa-Zentrum, *Charlemagne, Sainte Jalle, Provence, Frankreich.*

Zeit: Sonntag, 9. Oktober 1966 morgens bis Samstag, 15. Oktober 1966 morgens.

Leitung: Geistliche Leitung: P. Friedrich Frei OFM Cap, Rapperswil. Persönliche Betreuung, Leitung der Vorträge und Aussprachen: Frl. Dr. Irene Marinoff, London. Lebensgestaltung, Körperkultur, Yoga, Meditation: Herr Albert Zoller, Goßau sg. Ernährung: Frau Therese Strauß, Graz, Österreich.

Referenten: P. Friedrich Frei, Frl. Dr. Irene Marinoff, Herr Ruedi Gadiant.

Teilnehmer: Männer und Frauen, welche bereit sind, durch ihr Bemühen um eine neue Lebensform und Gottesbeziehung einen Beitrag zur Erneuerung und Einigung Europas im Geiste der Frohbotschaft Christi zu leisten. – Mindestalter 20 Jahre. – Teilnehmerzahl höchstens 20, mindestens 15.

Kosten: 90 franz. Fr. (inbegriffen Kursgeld, Verpflegung, Unterkunft). Die Kosten können so niedrig gehalten werden, weil alle Mitglieder der Leitung unentgeltlich mitarbeiten.

Anmeldung beim Europa-Zentrum, 9202 Goßausg (bis 1. September 1966).

Schweizer Rotkreuzkalender 1967

Der Rotkreuzkalender für das Jahr 1967 ist in neuer Gestalt erschienen. Im Bemühen, den Kalender so zu gestalten, daß er seinen zahlreichen Freunden zu Stadt und Land während des Jahres ein willkommener Begleiter ist, der neben unterhaltsamen Beiträgen auch allerlei Wissenswertes bietet, wurden außer der neuen Umschlaggestaltung weitere inhaltliche und technische Verbesserungen vorgenommen.

Preis Fr. 2.40. Vertriebsstelle: Nordring 4, 3001 Bern.

Bücher

HERMANN KUPRIAN: *Das große Schemenspiel.* Illustration vom Akademischen Bühnenbildner Prof. Lois Egg, Burgtheater Wien. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1965. 180 S. Leinen Fr. 16.25.

Hermann Kuprian, der bekannte österreichische Dramatiker und Lyriker, schenkt uns mit seinem großen Schemenspiel ein Werk, das wohl Vorbildern wie Calderons großem Welttheater oder einem Jedermann von Hofmannstal vergleichbar ist. Der Autor versteht es mit großer künstlerischer Ausdruckskraft die Zweideutigkeit der Menschen in symbolischen Gestalten darzustellen. Tief religiös ist der Gedanke von Schuld und Vergebung, die Verkündigung der christlichen Wahrheiten. So löst sich die Spannung des Spieles, indem Kuprian den Labaramann sprechen läßt: «Gesegnet Schuld und Verzeihen» und «Wie sind sie in der Liebe umgestaltet». Ein Stück mit hohem Niveau, für höchste Ansprüche, das sich sehr gut für Aufführungen in Seminarien eignen würde. cs

MARTIN SOLLBERGER / HANSPETER BAUMER: *Der Orientierungslauf.* Praktische Hinweise und Laufformen. Paul Haupt, Bern. Aus <Körpererziehung>, Sonderdruck 1965. 48 S.

Woran liegt es, daß wir den Orientierungslauf oft so sehr vernachlässigen? Fehlen uns die notwendigen Hilfsmittel? Haben wir kein günstiges Gelände in unmittelbarer Nähe? Zeigen die Schüler kein Interesse oder scheuen wir vielleicht gar die zusätzliche Vorarbeit?

Die Verfasser des Heftes <Der Orientierungslauf in der Schule> sind ausgesprochene Praktiker. Im Gegensatz zu manchen pädagogischen und methodischen Arbeiten, von denen man eher den Eindruck eines <Tretens im Leerlauf> erhält, finden wir hier, für das spezielle Gebiet des Orientierungslaufes, reiche, wertvolle Anregungen. Wir können uns daraus einige elementare Kenntnisse leicht erarbeiten. Besonders erwähnenswert sind die vielen Variationsmöglichkeiten. Kennen Sie den klassischen Skorelauf, den Fensterlauf, den Sternlauf, die Intervallstaffel? Wissen Sie, wie sich unsere Buben und Mädchen für einen gut vorbereiteten

Orientierungslauf begeistern können? Aber auch ohne große Vorbereitungsarbeiten lassen sich nette, kleine Läufe rasch präparieren. Die Anschaffung dieses Heftes lohnt sich. R. Lussi

JACQUES HANDSCHIN: *Musikgeschichte.* Räber Luzern 1964, 2. ergänzte Aufl., 442 S. Fr. 28.–.

In einem wissenschaftlich sehr sorgfältig fundierten Buch legt uns Professor Handschin sein umfassendes Wissen dar. Aus einer persönlichen Schau zeigt uns der Basler Universitätsprofessor die Vielfalt und Gesetzmäßigkeit des außereuropäischen und abendländischen Musikschaffens, angefangen von den Ursprüngen der Musik bis zur Gegenwart. Dabei sucht er vor allem den entfernteren Epochen der Musikgeschichte durch umsichtige und vorurteilsfreie Forschung gerecht zu werden. Aber auch in der uns bekannten Musik schätzen wir seine kritische Einstellung allen Problemen gegenüber. So vermittelt uns das Werk nicht nur die geschichtlichen Zusammenhänge der Musikepochen, sondern schenkt uns gerade durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansichten starke Impulse fürs eigene Schaffen. Das Buch ist besonders zu empfehlen für Musikstudenten, für Musiklehrer, für interessierte Musikliebhaber und für Bibliotheken. -or

HOFFMANN, W.: *Irrationale Zahlen.* Otto Salle Verlag, Frankfurt a. M. und Hamburg 1961. 52 S. Fr. 5.35.

Es ist eine der reizvollsten, aber gar nicht leichten Aufgaben des Mathematiklehrers an der Mittelschule, seinen Schülern eine tiefere Einsicht in das Wesen der Irrationalzahlen zu vermitteln. Irrationale Zahlen treten bereits auf der Unterstufe in Algebra und Geometrie auf. Bei der Behandlung der Logarithmen und bei der Kreisberechnung auf der Mittelstufe ist es Zeit, in die Tiefe zu loten. Die präzise Einführung der Begriffe <Grenzwert> und <Intervallschachtelung> verlangt einiges methodisches Geschick, ist aber unumgänglich für einen tieferen Blick in die Welt der reellen Zahlen.

Die vorliegende Schrift von W. Hoffmann entwickelt elementare Verfahren zur Berechnung irrationaler Zahlen. Sie wird jedem Mathematiklehrer ausgezeichnete Dienste leisten, kann aber auch dem mathematisch interessierten Laien sehr empfohlen werden.

F. Regli, Luzern